



005/25

Beschlussvorlage
öffentlich

Sportstättenentwicklung in Zossen: Beschluss der Fortführung des kooperativen Planungsprozesses zur Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen

Organisationseinheit:

Amt für Ordnung und Wirtschaft

Beratungsfolge

*Geplante
Sitzungstermine* *Ö / N*

Ausschuss für Finanzen, Soziales und Bildung der Stadt
Zossen (Vorberatung)

10.02.2025 Ö

Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen
(Entscheidung)

12.03.2025 Ö

Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt die Fortführung des Planungsprozesses.

Die Ergebnisse des vorgetragenen und vorgelegten Sportstättenentwicklungskonzepts für die Stadt Zossen werden zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird beauftragt den bisherigen Prozess fortzuführen, um konkrete Umsetzungsvorschläge zu den Handlungsempfehlungen zu erarbeiten und sie mit einer Zeitleiste sowie einer Kostenschätzung zu versehen. Dies impliziert die Unterbreitung von Vorschlägen für projektbezogene Beschlüsse durch Verwaltung und Politik. Die Akteure der kooperativen Planungsgruppe, zu denen die Politik, der organisierte Sport, Schulen und Interessensvertretungen gehören, werden regelmäßig durch Sachstandsberichte über den Fortschritt der einzelnen Maßnahmen in Kenntnis gesetzt.

Mitwirkungsverbot gem. § 22 BbgKVerf

besteht nicht besteht für:

Begründung

Im Rahmen der Stadtentwicklung nimmt die Förderung von Sport und Bewegung eine zentrale Rolle ein. Um den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen sowie der ansässigen Sportvereine, Kitas und Schulen gerecht zu werden, wurde ein umfassendes Sportstättenentwicklungskonzept erarbeitet.

Das Konzept enthält eine Bestandsanalyse der vorhandenen Sportstätten, eine

Bedarfsplanung unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums sowie Vorschläge für kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen.

Wesentliche Ziele des Konzeptes sind:

- Verbesserung der Qualität und Nutzungsmöglichkeiten der bestehenden Sportstätten
- Erhöhung der Barrierefreiheit und Inklusion in Sporteinrichtungen
- Förderung des Schulsports und der Jugendarbeit
- Förderung des Seniorensports
- Unterstützung der örtlichen Sportvereine durch geeignete Infrastruktur

Die Umsetzung des Konzeptes trägt zur Steigerung der Lebensqualität in Zossen bei und stärkt den sozialen Zusammenhalt durch die Förderung von Sport und Begegnung.

Finanzielle Auswirkungen

Ja Nein

Gesamtkosten:	...
Deckung im Haushalt:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Finanzierung aus der Haushaltsstelle:	

Anlage/n

1	Handlungsfelder, Leitziele und Maßnahmenkatalog
---	---

6

HANDLUNGSFELDER, LEITZIELE UND MASSNAHMENKATALOG

Wesentliches Qualitätsmerkmal einer Integrierten Sportstättenentwicklungsplanung ist die Entwicklung von Leitzielen und zugeordneten Maßnahmen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Sport und Bewegung in der Kommune (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Ausgehend von den empirischen Erhebungen (repräsentative Sportverhaltensstudie, Befragung von Sportvereinen, Schulen und Kitas), Bestands- und Bedarfsanalysen der Sportanlagen, dem kooperativen Planungsprozess und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen wurden fünf Handlungsfelder definiert. Diese wurden mit Leitzielen und umsetzungsrelevanten Maßnahmen untersetzt. Der integrierte Maßnahmenkatalog listet die im Prozess des Sportstättenentwicklungskonzepts erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf und schafft die Grundlage für eine ressortübergreifende Umsetzung der vorliegenden Empfehlungen im Sinne einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Sportentwicklung für die Stadt Zossen.

LEITZIELE

Aktuelle Sportstättenentwicklungskonzepte stellen eine strategische Steuerungsgrundlage für städtische Sportverwaltungen dar. Der Begriff Sportstättenentwicklung wird hierbei bewusst weit gefasst und bezieht neben dem Vereins- und Schulsport auch die Bedarfe des vereinsungebundenen Sports in die Entwicklung von Zielstellungen und Zukunftsszenarien mit ein. Auf dieser Grundlage können konkrete Handlungsfelder an der Schnittstelle von Sport- und Stadtentwicklung abgeleitet werden.

Handlungsfeld A befasst sich mit den Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) als unabdingbare Ressource für den Sportbetrieb. Handlungsfeld B fokussiert die Sportgelegenheiten als Orte im öffentlichen Raum. Handlungsfeld C erweitert den Blick auf die Angebots- und Organisationsstrukturen des organisierten Sports. Handlungsfeld D spannt den Bogen zu den Kitas und Schulen als Bildungsinstitutionen mit Sport- und Bewegungsförderung als kommunale Pflichtaufgabe und das abschließende Handlungsfeld E Kommunikation, Kooperation und Netzwerke verbindet die handelnden Akteur*innen im Rahmen kooperativer Sportlandschaften. Die fünf Handlungsfelder bilden die Grundlage für eine bedarfsgerechte Sportstättenentwicklung in der Stadt Zossen. Sie werden im Folgenden mit Leitzielen und entsprechenden Maßnahmen untersetzt.

Handlungsfeld A SPORTANLAGEN

Leitziel 1

„Bestandssicherung und Bedarfsanpassung der Kernsportanlagen gewährleisten und optimieren.“

Leitziel 2

„Multifunktionalität von Sportanlagen sicherstellen und verbessern.“

Leitziel 3

„Auslastungsoptimierung der Sportanlagen sichern.“

Handlungsfeld B SPORTGELEGENHEITEN

Leitziel 4

„Sport- und bewegungsfördernde Gestaltung des öffentlichen Raums (Sportgelegenheiten) vorantreiben.“

Handlungsfeld C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

Leitziel 5

„Aktive und gesundheitsfördernde Lebensstile unterstützen.“

Leitziel 6

„Sportvereinsstrukturen optimieren und fördern.“

Handlungsfeld D BILDUNG UND SOZIALES

Leitziel 7

„Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfördernden Schulstrukturen.“

Leitziel 8

„Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfördernden Kitastrukturen.“

Handlungsfeld E KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND NETZWERKE

Leitziel 9

„Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Teilhabe durch aktive Kooperationsbeziehungen fördern.“

MAßNAHMENKATALOG

Auf Grundlage der Leitziele wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der die im Prozess des Sportstättenentwicklungskonzepts erarbeiteten Maßnahmen nach Handlungsfeldern geordnet auflistet. Dabei erfolgt auch ein Verweis auf die relevanten Handlungsfelder und Maßnahmen des INSEK Zossen 2045, da die Sportstättenentwicklung eine Schnittstelle zwischen Sport- und Stadtentwicklung darstellt. Eine grafische Kennzeichnung mittels Piktogrammen verdeutlicht, welche Maßnahmen auf empirischen Daten basieren und welche Ergebnisse der kooperativen Planung zugrunde liegen.

Abschließend wurden die Maßnahmen von den Mitgliedern der Planungsgruppe priorisiert. Die Priorisierung ermöglicht es, pro Leitziel jeweils eine Startermaßnahme zu benennen. Hierzu waren die PG-Mitglieder aufgefordert, die aus ihrer Sicht am dringendsten umzusetzenden Maßnahmen zu benennen. Die Maßnahme, die dabei die meisten Stimmen innerhalb des jeweiligen Leitziels auf sich vereint hat, ist die sogenannte Startermaßnahme. Die zugeordneten Prioritäten gilt es, im Rahmen des Umsetzungsprozesses kontinuierlich zu prüfen und bei Bedarf anzupassen.

Das vorliegende Sportstättenentwicklungskonzept stellt die wissenschaftlich erhobenen Bedarfe dar. Die Realisierbarkeit der Umsetzung ist im nächsten Schritt von der Verwaltung auch im Hinblick auf die u. a. finanziellen und personellen Erfordernisse zu überprüfen. Dabei ist zu beachten, dass die Umsetzung immer auch in Abwägung weiterer infrastruktureller Maßnahmen und Herausforderungen (Schulen, sonstige soziale Infrastruktur etc.) zu bewerten ist und einen empfohlenen Zeitraum von ca. 10–12 Jahren umfasst.

UMSETZUNGSPROZESS

Die Umsetzung des Sportstättenentwicklungskonzepts beinhaltet komplexe Veränderungs- und Entwicklungsaufgaben, die größtenteils intersektoral angestoßen werden müssen. Die Umsetzungsphase lässt sich in vier wesentliche Elemente untergliedern:

1. Zerlegung und Verantwortung: Umfangreiche Maßnahmen werden in kleinere Arbeitspakete zerlegt, wobei klare Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten festgelegt werden. Dies ermöglicht eine effektive Umsetzung und Überwachung der Maßnahmen.

2. Zeitplanung: Jede Maßnahme erfordert einen detaillierten Zeitplan mit klaren Meilensteinen, um sicherzustellen, dass die Umsetzung zeitgerecht erfolgt. Abhängigkeiten zwischen Aktivitäten müssen berücksichtigt und in den Gesamtplan integriert werden.

3. Ressourcenplanung: Es ist wichtig, die Ressourcenanforderungen frühzeitig zu identifizieren, um Finanz- und Personalkapazitäten verantwortungsvoll zu verteilen. Dies ermöglicht eine realistische Priorisierung der Maßnahmen und eine effiziente Umsetzung.

4. Kommunikation und Kooperation: Eine effektive Kommunikation und Interaktion zwischen den beteiligten Akteur*innen sind entscheidend für den Erfolg der Sportentwicklungsplanung. Gezielte Kommunikationsstrategien sichern die Akzeptanz der Maßnahmen sowohl intern als auch extern und fördern die Motivation der Beteiligten.

Zur professionellen Einleitung und Begleitung des Umsetzungsprozesses empfiehlt das INSPO die Fortsetzung der Arbeit der intersektoral zusammengesetzten prozessbegleitenden Planungsgruppe und eine Personalstelle dafür vorzuhalten bzw. zu bestellen (vgl. *Maßnahmen 9.1 und 9.3*).

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

LEITZIEL 1
BESTANDSSSICHERUNG
UND BEDARFSANPASSUNG
DER KERNSPORTANLAGEN
GEWÄHRLEISTEN UND
OPTIMIEREN.

Bauzustandsstufe 1 = Anlage gut erhalten und im gebrauchsfähigen Zustand
Bauzustandsstufe 2 = Anlage mit geringen Mängeln
Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwiegenden Mängeln
Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar

Kopie Tab. 68: Qualitative Bewertung des Bauzustands (in Anlehnung an den Goldenen Plan)

wissenschaftliche Datengrundlage⁹
(Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)



Im INSEK Zossen 2045 wird bereits auf die Sanierung und den Ausbau städtischer Sport- und Freizeitanlagen hingewiesen (vgl. Handlungsfeld 2 „Zusammenleben in Zossen stärken“). Die qualitative fachliche Einschätzung der gedeckten Sportanlagen weist ein positives Ergebnis auf, da sich alle gedeckten Sportanlagen in Bauzustandsstufe 2 befinden (vgl. Kopie Tab. 72):

Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen in der Stadt Zossen (N=8)				
Bauzustandsstufe (BZS):	BZS 1	BZS 2	BZS 3	BZS 4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	0	8	0	0
Prozentualer Anteil:	0 %	100 %	0 %	0 %

Kopie Tab. 72: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (Sporthallen)



Die qualitative fachliche Einschätzung für die für den Schul- und Vereinssport nutzbaren ungedeckten Sportanlagen (Spielfelder und Leichtathletikanlagen) fällt ebenfalls positiv aus (89 % aller Sportnutzflächen sind der Bauzustandsstufe 1 oder 2 zuzuordnen) (vgl. Tab 74 und 75) :

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Stadt Zossen (N=39)				
Bauzustandsstufe (BZS):	BZS 1	BZS 2	BZS 3	BZS 4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	4	31	3	1
prozentualer Anteil:	10 %	79 %	8 %	3 %

Kopie Tab. 74 und 75: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Sportplätze, LA-Anlagen)



Im Rahmen der koop. Planungsphase wurden insbesondere die Ausstattungsmerkmale der Sportanlagen (u. a. Zustand und Ausstattung Sportfunktionsgebäude; Beleuchtung und Belag Sportplätze) in Bezug auf die Absicherung von sportartspezifischen Nutzungs- und Wettkampfbedingungen thematisiert. Eine differenzierte Auflistung der Ausstattungsmerkmale der gesamten Sportanlagen (inkl. Sondersportanlagen) ist dem Sportanlagenkataster im Anhang zu entnehmen (vgl. Anhang A „Fachliches Sportanlagenkataster“; Stand 2023). Eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung dieses Katasters im Sinne einer systematischen und regelmäßigen Erhebung ist ratsam.

Maßnahmen

1.1 Laufende Instandhaltung der bestehenden gedeckten Sportanlagen auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS) (vgl. Sportanlagenkataster).

Rang 1
(15 Stimmen)

1.2 Sanierung und laufende Instandhaltung der bestehenden ungedeckten Sportanlagen auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS) (vgl. Sportanlagenkataster).

Rang 2
(11 Stimmen)

Aufüstung der ungedeckten Sportanlagen (empfohlene Sanierung bis spätestens 2030; mittel- und langfristige Sanierungsmaßnahmen sind dem Sportanlagenkataster zu entnehmen)

- Sportplatz Dabendorf (400 m Rundlaufbahn, BZS 3, Tendenz 4; Weitsprunganlage BZS 3)
- Sport- und Bolzplatz Glienick (400 m Rundlaufbahn, BZS 4)
- Waldstadt Bolzplatz und Veranstaltungsort (400 m Rundlaufbahn (Korbbogen), BZS 3)

1.3 Bedarfsgerechter Ausbau zur Absicherung von sportartspezifischen Nutzungs- und Wettkampfbedingungen (u. a. mit zusätzlichen Umkleidekabinen, Nasszellen) sowie Erweiterung bestehender Sportfunktionsgebäude (u. a. Lagermöglichkeiten und kleinräumige Multifunktionsräume für Sport, Bewegung, Begegnung, Kommunikation, Teilhabe).

Rang 3
(9 Stimmen)

⁹ Anm.: Die nachfolgenden prozentualen Angaben in der Spalte beziehen sich auf die Anzahl von Bürger*innen, Sportvereinen und Schulen, die an den Befragungen teilgenommen haben.

Legende:



Daten aus den empirischen Erhebungen



Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

LEITZIEL 1
 BESTANDSSSICHERUNG
 UND BEDARFSANPASSUNG
 DER KERNSPORTANLAGEN
 GEWÄHRLEISTEN UND
 OPTIMIEREN.

wissenschaftliche Datengrundlage⁹
(Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)


Bei einer durchschnittlichen Auslastungsquote der Sporthallen von 85 % durch den vereinsgebundenen Sport besteht in der vorliegenden Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ein rechnerisches Gesamtdefizit von -1.414 m^2 ca. 1,5 AE (1 AE = 968 m^2) (vgl. Kopie Tab. 83).

Im Rahmen der Sicherstellung der Schulsportinfrastruktur als kommunale Pflichtaufgabe (vgl. Maßnahme 7.1) würden zugleich die bilanzierten Defizite des Vereins-sports ausgeglichen werden.

Kopie Tab. 83: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der gedeckten Sportanlagen

Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Stadt Zossen (vereinsorganisierter Sport nach Sporthallenfläche)			
	Bestand	Bedarf	Bilanzierung
Sportspielhallen ab 800 m^2	2.048 m^2	3.483 m^2	-1.435 m^2
Sporthallen 250 - 799 m^2	787 m^2	1.114 m^2	-327 m^2
Sport- und Bewegungsräume unter 250 m^2	604 m^2	256 m^2	$+348 \text{ m}^2$
Gesamt Sporthallenfläche	3.439 m^2	4.853 m^2	-1.414 m^2



Im Bereich der ungedeckten Sportanlagen besteht kein Flächendefizit (vgl. Kopie Tab. 87). Die Ergebnisse der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung beziehen sich auf die gesamtstädtische Ebene.



Standortspezifische Einschränkungen wie sportorganisatorische Defizite auf Sportplätzen und unzureichend ausgestattete Funktionsgebäude und Sportplätze wurden im Rahmen der kooperativen Planungsphase thematisiert (z. B. vorhandenen Beleuchtungsanlagen entsprechen nicht den Anforderungen des Fachverbandes). Aktuell erfüllt kein Sportplatz in Zossen die DFB-Richtlinien für Wettkämpfe. Eine Effizienzprüfung zur Verbesserung standortspezifischer Bedarfe, etwa bei Belag, Beleuchtung oder Funktionsgebäuden, wird empfohlen.

Kopie Tab. 87: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der ungedeckten Sportanlagen

Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Stadt Zossen (Sommer/Winter; vereinsorganisierter Sport/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen)				
Vereins-sport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamt-bilanzierung	Umrechnung in Anlageneinheiten (1 AE = 7.140 m^2)
Sommermonate				
Fußball (N=644)	53.567 m^2	20.123 m^2	33.444 m^2	+5 AE
Wintermonate				
Fußball (N=621)	24.066 m^2	9.269 m^2	14.797 m^2	+2 AE



Im Rahmen der Begehungen durch zertifizierte Sportplatzprüfer wurde ein insgesamt sehr positiver baulicher Zustand der gedeckten und ungedeckten Sportanlagen festgestellt. Der Reinigungszustand der Sportanlagen wurden durch die nutzenden Planungsgruppenmitglieder angeregt. Eine standortspezifische Prüfung ist ratsam.

Legende:


Daten aus den empirischen Erhebungen



Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

Maßnahmen

1.4 Bedarfsgerechter Ausbau zur Absicherung von sportartspezifischen Nutzungs- und Wettkampfbedingungen in **Sporthallen** (Defizitausgleich einer Zweifeldsporthalle, vgl. auch Maßnahme 7.1 / Schulsportinfrastruktur).

Priorität
(Anzahl der Stimmen)

Rang 4
(6 Stimmen)

1.5 Bedarfsgerechter Ausbau zur Absicherung von sportartspezifischen Nutzungs- und Wettkampfbedingungen auf **Sportplätzen** (u. a. Anpassung von Beleuchtung).

Rang 4
(6 Stimmen)

1.6 Intensivierung der Reinigungsintervalle von Sportstätten (z. B. Sporthallen: Reinigung auch am Wochenende bzw. nach Wettkämpfen).

Rang 6
(5 Stimmen)

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

LEITZIEL 1
BESTANDSSICHERUNG
UND BEDARFSANPASSUNG
DER KERNSPORTANLAGEN
GEWÄHRLEISTEN UND
OPTIMIEREN.

**wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)**

-  Für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Sportanlagenstruktur wird eine systematische und fortlaufende Bestandserhebung von Seiten der Stadtverwaltung empfohlen.
-  Die Sport- und Bewegungsinfrastruktur wird in der Stadt Zossen gegenwärtig ohne spezialisierte Softwarelösung verwaltet. Beispiele aus anderen deutschen Städten zeigen das Potential eines zentralisierten, digitalen Sportstättenmanagementsystems (Stadt Köln, Beitrag in der digitalen Transferwerkstatt zum Bundesländer-Programm Investitionspakt Sportstätten, 2022). Eine Verknüpfung mit einem digitalen Vergabemanagement (Maßnahme 3.3) wäre auch möglich.
-  In der kooperativen Planungsphase wurde die Ausstattung der Sportplätze erörtert, um deren Eignung für zukünftige Liga-Spiele sicherzustellen. Hierfür muss eine Schwerpunktprüfung erfolgen.
-  Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen der Sportanlagen in der Stadt Zossen wurde auch die Barrierefreiheit der Anlagen bewertet (vgl. Kopie Tab. 78 und 80).

Kopie Tab. 77: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen

Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig
2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/Informationssysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich

Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen				
BFS	1	2	3	4
gedeckte Sportanlagen (N=7)				
Anzahl Sportanlagen:	0	1	1	5
Prozentualer Anteil:	0 %	14 %	14 %	71 %
ungedekzte Sportanlagen (N=40)				
Anzahl Sportanlagen:	0	12	7	21
Prozentualer Anteil:	0 %	30 %	18 %	53 %

Kopie Tab. 78 und 80: Differenzierte Bewertungsverteilung der Barrierefreiheitsstufen der vom INSPO begangenen gedeckten/ungedeckten Sportanlagen

Die dezidierten Ergebnisse der Bewertung der Barrierefreiheit für die einzelnen Standorte können dem Barrierefreiheitskataster entnommen werden.



Knapp zwei Drittel der Zossener*innen (63 %) erachten Investitionen in inklusive und barrierefreie Sportanlagen als (sehr) bedeutsam (Sportverhaltensstudie INSPO, 2024). Einer der Hauptgründe, warum kein inklusives Vereinssportangebot bereitgestellt werden kann, ist die unzureichende Barrierefreiheit der Sportanlagen (Sportvereinsbefragung INSPO, 2024).

Die angegebene Reihenfolge entspricht den Priorisierungsergebnissen der Planungsgruppe. Aus gutachterlicher Sicht sollte diese Maßnahme mit höherer Priorität im Umsetzungsprozess und damit vorrangig berücksichtigt werden.

Maßnahmen

- 1.7 Kontinuierliche Aktualisierung des Sportanlagenkatasters durch Vor-Ort-Begehungen (idealerweise einmal jährlich).** Rang 7
(4 Stimmen)
- 1.8 Überführung des Sportanlagenkatasters in eine digitale Sportstättendatenbank inkl. Mängelmeldesystem.** Rang 7
(4 Stimmen)
- 1.9 Analyse der Bestandsanlagen zur Umsetzung der Anforderungen der jeweiligen Fachverbände an den vereinsorganisierten Trainings- und Wettkampfbetrieb (z. B. Sicherheitsrichtlinie des Fußball-Landesverbandes Brandenburg e. V.).** Rang 9
(3 Stimmen)

1.10 Bedarfsorientierte Standortsuche zur barrierefreien Aufwertung ausgewählter bestehender (gedeckter/ungedeckter) Sportanlagen (vgl. Barrierefreiheitskataster). Rang 10
(2 Stimmen)

- Legende:**
-  Daten aus den empirischen Erhebungen
 -  Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

LEITZIEL 2

MULTIFUNKTIONALITÄT VON SPORTANLAGEN SICHERSTELLEN UND VERBESSERN.



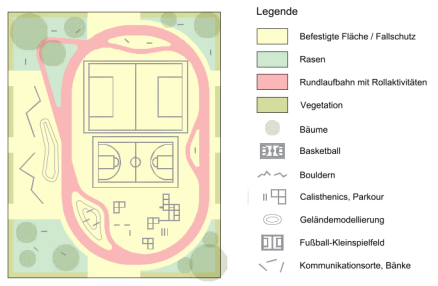


wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)	Maßnahmen	Priorität (Anzahl der Stimmen)												
<p> Neben normierten und wettkampfgerechten Sportanlagen gewinnen multifunktionale und bedarfsgerechte Anlagen zunehmend an Bedeutung. Alle befragten Sportvereine sehen zukünftig einen (stark) zunehmenden Bedarf an multifunktionalen (nicht regelkonformen) Außensportanlagen für den Freizeitsport; die Ergänzung von Sportplätzen mit Outdoorfitnessanlagen befürwortet auch die überwiegende Mehrheit (86 %; Sportvereinsbefragung INSPO, 2024). Auch bei den gedeckten Sportanlagen wird bspw. Gymnastikräumen oder kleinen Sport- und Bewegungsräumen eine steigende Bedeutung beigemessen (Sportvereinsbefragung INSPO, 2024)</p>	<p>2.1 Bei Neubau/Sanierung von Sportanlagen deren multifunktionale Nutzung gewährleisten (z. B. trennbare Hallenteile; Beachtung der Bedürfnisse der Vereine/Sportarten bzgl. spezifischer Anforderungen bei Feldgrößen, Linierungen etc.).</p>	<p>Rang 1 (11 Stimmen)</p>												
<p> Im Winter verlagert sich aufgrund fehlender Flutlichtanlagen und der eingeschränkten Nutzbarkeit von Naturrasenplätzen ein zusätzlicher Bedarf an klassischen Freiluftsportarten in die ohnehin bereits ausgelasteten Sporthallen (Gesamtdefizit-1.414 m²).</p>	<p>2.2 Standortsuche zum Bau einer Trag-/Freiluft- bzw. Kalthalle zur witterungsunabhängigen Nutzung (Entlastung der Sporthallen in den Wintermonaten) (ggf. in Kombination mit Maßnahme 2.3).</p>	<p>Rang 2 (4 Stimmen)</p>												
<p>Die Bevölkerungsbefragung verweist auf gewünschte wohnortnahe Spiel- und Sportgelegenheiten (inkl. Sportgeräte für den Freizeitsport, Jogging-/Walkingwege, Kletteranlagen, Kleinspielfelder, Fitnessgeräte für den individuellen Freizeitsport, Trendsportanlagen, Skateranlagen/-strecken und Beachanlagen), die neben den Investitionen in Radwege, die höchste Priorität bei den Investitionswünschen der Zossener Bevölkerung haben (Sportverhaltensstudie INSPO 2024). Auch die Öffnung und Zugänglichkeit von Sportplätzen wurde von der überwiegenden Mehrzahl der Zossener*innen befürwortet (78 %, Sportverhaltensstudie INSPO, 2024). Diese Anregungen sollten aufgegriffen und stadtplanerisch neu gedacht werden, um wohnortnahe Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Alle zu ermöglichen sowie urbane Lebensqualität kreativ zu gestalten.</p> <p>Unterschiedlich gestaltete Aktionsbereiche sollten für Jugendliche und Erwachsene (aber auch für Sportvereine, Schulen, Familienzentren) zugänglich sein und besonders beliebte Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Freizeit ermöglichen. Bei Planung und Bau dieser Aktionsfläche(n) kann z. B. zwischen fünf empfohlenen Themenschwerpunkten gewählt werden, die durch diverse Ergänzungsausstattungen ihren multifunktionalen und nutzer*innenübergreifenden Charakter erhalten.</p> <table border="1" data-bbox="537 1117 1097 1436"> <thead> <tr> <th>Themenschwerpunkte</th> <th>Ergänzungsausstattungen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>A Fußball</td> <td>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)</td> </tr> <tr> <td>B Volleyball/ Beachvolleyball</td> <td>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)</td> </tr> <tr> <td>C Skaten</td> <td>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Tischtennis, Rollhockey, Kommunikationsorte</td> </tr> <tr> <td>D Pumptrack</td> <td>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)</td> </tr> <tr> <td>E Parcours</td> <td>Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)</td> </tr> </tbody> </table>	Themenschwerpunkte	Ergänzungsausstattungen	A Fußball	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)	B Volleyball/ Beachvolleyball	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)	C Skaten	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Tischtennis, Rollhockey, Kommunikationsorte	D Pumptrack	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)	E Parcours	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)	<p>2.3 Bau einer multifunktionalen für alle Alters- und Zielgruppen frei zugänglichen „Bewegungs-, Spiel-, Sport- und Aktionsfläche“ (mögliche Themenschwerpunkte Fußball, Volleyball/Beachvolleyball, Skaten, Pumptrack, Parkour und Ergänzungsausstattungen u. a. Basketball, Calisthenics, Bouldern/Klettern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn).</p>	<p>Rang 3 (3 Stimmen)</p>
Themenschwerpunkte	Ergänzungsausstattungen													
A Fußball	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)													
B Volleyball/ Beachvolleyball	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)													
C Skaten	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Tischtennis, Rollhockey, Kommunikationsorte													
D Pumptrack	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)													
E Parcours	Basketball, Calisthenics, Bouldern, Kommunikationsorte, Tischtennis, Rollfläche als Rundlaufbahn (Wellen/Hügel)													

Abb. 63: Skizze einer themenspezifischen Aktionsfläche am Beispiel des Themenschwerpunktes A - Fußball (Quelle: Ahner Landschaftsarchitektur)






- Legende:
-  Daten aus den empirischen Erhebungen
 -  Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

LEITZIEL 3

AUSLASTUNGSOPTIMIERUNG
DER SPORTANLAGEN SICHERN.

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)	Maßnahmen		Priorität (Anzahl der Stimmen)
<p> Im Rahmen der koop. Planungsphase wurde thematisiert, dass bereits einige Sportanlagen mittels Transponder zugänglich sind, um eine ressourcenschonende Zugänglichkeit zu gewährleisten. Eine Ausweitung auf weitere Standorte wäre zu prüfen (ggf. in Verbindung mit INSEK Zossen 2045, Handlungsfeld 4 „Nachhaltig unterwegs in Zossen“, Maßnahme Digitalisierungsstrategie bzw. Öffentliche Dienstleistungen digitalisieren).</p>	3.1	Einführung eines stadtübergreifenden digitalen Schließsystems, welches eine „smarte“ Zugänglichkeit und Nutzung ermöglicht, inklusive Auslastungskontrolle (z. B. Zugang per Transponder).	Rang 1 (9 Stimmen)
<p> Aktuell stehen den Sportvereinen der Stadt Zossen bereits ausgewählte Standorte (Turnhalle und Sportforum Jägerstraße in Dabendorf, Paul-Schuhmann-Halle in Wünsdorf) auch während der Ferien zur Verfügung. Eine Ausweitung auf weitere Standorte wäre bedarfsabhängig zu prüfen.</p>	3.2	Prüfung der Öffnung weiterer Sporthallen für den Vereinssport auch in den Schulferien und an Wochenenden.	Rang 1 (9 Stimmen)
<p> Das städtische Vergabemanagement wird bereits durch eine Softwarelösung unterstützt; jedoch herrscht mit dieser noch keine vollständige Zufriedenheit. Beispiele aus anderen deutschen Städten zeigen das Potenzial eines zentralisierten, digitalen Sportstättenmanagementsystems für u. a. ein Online-Belegungsmanagement (u. a. Stadt Köln, Beitrag in der digitalen Transferwerkstatt zum Bundesländer-Programm Investitionspakt Sportstätten, 2022).</p>	3.3	Implementierung einer neuen Vergabesoftware zur Verbesserung des digitalen Vergabemanagements und der Einführung einer anreizbezogenen „Sportzeiten-Tauschbörse“.	Rang 3 (7 Stimmen)
	3.4	Die Nutzung der städtischen Sport- und Bewegungsinfrastruktur z. B. für Kitas, Jugendeinrichtungen über ein digitales Vergabemanagement (vgl. Maßnahme 3.3) ermöglichen.	Rang 4 (5 Stimmen)

Legende:



Daten aus den empirischen Erhebungen








Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

LEITZIEL 4

SPORT- UND BEWEGUNGS-FÖRDERNDE GESTALTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS (SPORTGELEGENHEITEN) VORANTREIBEN.

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)	Maßnahmen	Priorität (Anzahl der Stimmen)
 <p>Im INSEK Zossen 2045 wird die Bedeutung der Weiterentwicklung bestehender sowie der Planung und Schaffung neuer Grün- und Freiflächen hervorgehoben (vgl. Handlungsfeld 2, Maßnahmen „Weiterentwicklung und Ausbau öffentlicher Freiräume / Parkanlagen“, S. 53). Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie liefern hierbei wertvolle Hinweise hinsichtlich der bevorzugten Investitionswünsche der Bevölkerung. Besonders junge Zossener*innen äußern den Bedarf an u. a. wohnortnahen Spiel- und Sportgelegenheiten, darunter Kletter- und Boulderanlagen, Bolzplätze (Kleinspielfelder für den Individualsport), Skate- und Trendsportanlagen sowie Beachplätzen.</p>	<p>4.1 Bei allen städtischen Planungsvorhaben die Schaffung von sport-, spiel- und bewegungsfördernden Freiflächen berücksichtigen.</p>	<p>Rang 1 (9 Stimmen)</p>
 <p>Über zwei Drittel aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Stadt Zossen findet auf Sportgelegenheiten statt (Sportverhaltensstudie INSPO, 2024). Dies betrifft insbesondere Straßen und Radwege bzw. Naturflächen (Wald-, Park- und Grünflächen, bzw. offene Gewässer). Investitionen in den Ausbau bzw. die Modernisierung von Radwegen (87 %) bzw. Laufstrecken (60 %) werden ziel- und altersübergreifend hoch priorisiert (Sportverhaltensstudie INSPO, 2024). Eine Verknüpfung mit dem im INSEK empfohlenen Handlungsfeldern „Zossen als Tourismusstandort profilieren“ (z. B. Tourismuskonzept; touristische Schwerpunkte fördern und entwickeln) und „Nachhaltig unterwegs in Zossen“ (z. B. Mobilitätskonzept; Ausbau Radweginfrastruktur) wird hierbei empfohlen.</p>	<p>4.2 Schaffung von sicheren und attraktiven „Rad-/ Inliner-/Laufstrecken“ (u. a. Belag, Beschilderung, Beleuchtung, sichere Abstellmöglichkeiten, „Fahrrad-Service-Stationen“).</p>	<p>Rang 1 (9 Stimmen)</p>
 <p>Investitionen in wohnortnahe Spiel- und Sportgelegenheiten (84 %) bzw. die bewegungsfördernde Gestaltung von Schulhöfen (75 %) und Grünflächen (57 %) werden von der überwiegenden Mehrheit der Zossener Bevölkerung als (sehr) bedeutsam eingeschätzt (Sportverhaltensstudie INSPO, 2024).</p>	<p>4.3 Attraktivierung von Spazier- und Wanderwegen (u. a. Waldwege herrichten, bestehende Wege beschildern, Ergänzung mit „Trimm-Dich-Geräten“).</p>	<p>Rang 3 (8 Stimmen)</p>
 <p>Über zwei Drittel aller Sport- und Bewegungsaktivitäten (63 %) finden auf Sportgelegenheiten statt (Sportverhaltensstudie, 2023). Für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung dieser wichtigen Infrastruktur ist eine systematische Erhebung relevanter Sportgelegenheiten (z. B. Spielplätze, Schulhöfe) im Rahmen eines zentralen, ressortübergreifenden Katasters ratsam.</p>	<p>4.4 Niedrigschwellige und wohnortnahe Aufwertung von Grün- und Freiflächen für einen möglichst naturverträglichen Individualsport in Form von z. B. Ausleihmöglichkeit von Spiel- und Sportgeräten (sog. „Sportboxen), Freigabe und Beschilderung von Bereichen auf Grünflächen und in Parks für Sport- und Bewegungsangebote, Sitzgelegenheiten, Erlebnispfade oder Parkouranlagen.</p>	<p>Rang 4 (7 Stimmen)</p>
 <p>Die Suche nach freien Potenzialflächen für Sportinfrastruktur ist oftmals limitiert. Eine Offenheit für innovative Mehrfachnutzungen wurde im Rahmen der koop. Planungsphase als sehr wichtig erachtet.</p>	<p>4.5 Erweiterung des aktuellen Sportstättenkatasters im Sinne einer umfänglichen Bestandsaufnahme für (a) Sport- und Bewegungsanlagen im öffentlichen Raum (z. B. Tischtennisplatten, Bolzplätze, Spielplätze, Schulhöfe) sowie (b) weitere kleinräumige Sport- und Bewegungsinfrastruktur (z. B. Bewegungsräume von Kitas, Räume in Dorfgemeinschaftshäusern). Erarbeitung von geeigneten Maßnahmen zur Nutzbarmachung von Sportgelegenheiten für entsprechende Sport- und Bewegungsangebote (z. B. kleine Gruppen; Yoga-Kurse u. dgl.).</p>	<p>Rang 5 (6 Stimmen)</p>
	<p>4.6 Erstellung einer gesamtstädtischen Spielplatz- und Grünflächenbedarfsplanung mit besonderem Fokus auf die Bedürfnisse der einzelnen Ortsteile und unter Einbeziehung der Bevölkerung.</p>	<p>Rang 6 (5 Stimmen)</p>
	<p>4.7 Überarbeitung des Flächennutzungsplans zur Ausweisung und Absicherung von wohnortnahen Sport- und Bewegungsflächen.</p>	<p>Rang 7 (1 Stimme)</p>

4.7 rausnehmen?

Legende:



Daten aus den empirischen Erhebungen



Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

LEITZIEL 5

AKTIVE UND GESUNDHEITSFÖRDERNDE LEBENSSTILE UNTERSTÜTZEN.

wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)



11 % der Zosener Sportvereine wollen zukünftig gesundheitsorientierte Angebote anbieten, im Bundesschnitt sind es deutlich mehr Sportvereine (42 %; Sportvereinsbefragung INSPO 2024).



In der Stadt Zossen werden alters- und zielgruppenübergreifend erfreulich hohe Aktivitätsquoten erreicht: 81 % der Gesamtbevölkerung sind sport- und bewegungsaktiv. Allerdings sind diese nicht durchgängig gesundheitsrelevant da entsprechende Zeitumfänge bzw. Belastungsintensitäten nicht erreicht werden (mind. 150 Min./Woche leicht schwitzend). Folgende gesundheitsrelevante Zeitumfänge bzw. Belastungsintensitäten werden erreicht:

Tab. 87: Erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) in der Stadt Zossen und im INSPO-Vergleich

Alters- und Zielgruppen	Stadt Zossen	INSPO-Benchmark
gesamt	48 %	48 %
weiblich	46 %	45 %
männlich	50 %	52 %
10-18-Jährige	51 %	62 %
19-26-Jährige	61 %	61 %
27-40-Jährige	48 %	51 %
41-60-Jährige	42 %	50 %
61-Jährige und älter	41 %	37 %
Sportvereinsmitglieder	71 %	71 %
Nichtvereinsmitglieder	35 %	42 %
Menschen mit Behinderung	32 %	30 %

Maßnahmen

5.1

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bei Angebotsentwicklung von Sportvereinen einen verstärkten Fokus auf gesundheits- und fitnessorientierte Zielgruppen legen.

Rang 1
(11 Stimmen)

5.2

Regelmäßige Aufklärung und Beratung über gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge bei Sport- und Bewegungsaktivitäten über (digitale & analoge) Informations- und Medienkampagnen (z. B. über Sportvereine, Stadtblatt, Flyer in Dorfgemeinschaftshäusern).

Rang 2
(5 Stimmen)

5.3

Verstärkte Bewegungsberatung durch Sportvereine und Mobilisierung des „Rezepts für Bewegung“ in enger Abstimmung mit den Krankenkassen.

Rang 3
(2 Stimmen)

Legende:



Daten aus den empirischen Erhebungen




Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD C BREITEN-, FREIZEIT- UND GESUNDHEITSSPORT

LEITZIEL 6
SPORTVEREINSSTRUKTUREN
OPTIMIEREN UND FÖRDERN.wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)


Maßnahmen

Priorität
(Anzahl der
Stimmen)

 Kooperative Abstimmungsprozesse stellen sowohl während der Erstellung eines Sportstättenentwicklungskonzepts, aber auch im Umsetzungsprozess eine unabdingbare Notwendigkeit dar. Übergeordnete (stadtübergreifende) und kleinräumige (stadtteil-/sozialraumbegrenzte) Foren sind hierbei essenziell (Memorandum zur Sportentwicklungsplanung, 2018).


6.1 Einmal jährlich ein gesamtstädtisches Vernetzungstreffen der Sportvereine untereinander ausrichten, um sich über Informations- und Kooperationsbelange auszutauschen.


Rang 1
(11 Stimmen)

 Um eine verstärkte Einbindung von Kleinkindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen in Sportvereinen zu fördern, sollten zielgruppenspezifische Angebote geschaffen werden.

6.2 Gezielter Ausbau und Förderung von (Kurs-)angeboten im Bereich Trendsportarten und Familiensport. Hierzu müssen einerseits räumliche Kapazitäten an Bestandsanlagen (Sporthallen, Sportplätze) vorgehalten werden, aber auch „innovative“ Flächen (bestehende Grün- und Freiflächen; Spielplätze) nutzbar gemacht werden.


Rang 2
(10 Stimmen)

 Während der koop. Planungsphase haben die Zossener Sportvereinsvertreter über lange Wartelisten im Bereich Eltern-Kind-Turnen berichtet, die aufgrund von fehlenden Räumlichkeiten nicht bedient werden können.

 Von der Mehrheit der Zossener Bevölkerung werden Freizeitsport- bzw. Gesundheitssportangebote als besonders bedeutsam eingestuft (jeweils 73 % kum. Zustimmung sehr bedeutsam/bedeutsam) (Sportverhaltensstudie INSPO, 2024). Auch senioren-spezifische Angebote (58 %) werden von der Bevölkerung hoch priorisiert. Demgegenüber geben gegenwärtig aber nur 11 % der Sportvereine an, gesundheitsorientierte Zielgruppen explizit ins Blickfeld zu nehmen (Sportvereinsbefragung INSPO, 2023).


6.3 Das Angebot an gesundheitsorientierten Sportangeboten bzw. Seniorensportgruppen in den Sportvereinen vorantreiben.

Rang 3
(8 Stimmen)

  Eine Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Krankenkassen findet bislang noch nicht statt (Sportvereinsbefragung INSPO, 2023).


6.4 Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Krankenkassen und Sportvereinen.

Rang 4
(7 Stimmen)

 Mädchen und Frauen sind in den Zossener Sportvereinen unterrepräsentiert (Ausnahme Altersgruppe bis 6 Jahre; Mitgliederstatistik des LSB Brandenburg, 2023). Lediglich 34 % der Sportvereinsmitglieder in der Stadt Zossen sind Mädchen/Frauen (Mitgliederstatistik des LSB Brandenburg, 2023). 89 % der Zossener Sportvereine haben Mädchen und Frauen als zukünftige Zielgruppe im Fokus (Sportvereinsbefragung INSPO, 2023).


6.5 Zielgruppenadäquate Sportangebote für Mädchen und Frauen verstärkt entsprechend ihrer Interessenorientierung implementieren bzw. fördern.

Rang 5
(6 Stimmen)

 Im Rahmen der koop. Planung wurde der Wunsch geäußert, bestehende Plattformen (z. B. Stadtblatt oder Veranstaltungen, wie Seniorenweihnachtsfeier) besser als Netzwerkinstrumente zu nutzen. Eine Ressourcenteilung würde vorsehen, dass die Stadtverwaltung die Veröffentlichung übernimmt, während die Inhalte eigeninitiativ von Sport- und Bewegungsanbietern bereitgestellt werden würden.

6.6 Die Kommunikation und Netzwerkarbeit eigeninitiativ über die von der Stadtverwaltung bereitgestellten Portale nutzen und weiterentwickeln.

Rang 5
(6 Stimmen)

 In Bezug auf die Gestaltung und Organisation von Sportvereinen schätzen die Zossener*innen flexible Angebote wie Schnupperangebote (78 %) und Kurzmitgliedschaften (61 %, Sportverhaltensstudie INSPO, 2024) als sehr wichtig ein. Dies entspricht dem gesamtgesellschaftlichen Individualisierungstrend und dem Wunsch nach mehr Flexibilität.

6.7 Fortsetzung von Schnupperangeboten sowie die Initiierung von Kurzmitgliedschaften.

Rang 7
(4 Stimmen)

Legende:



Daten aus den empirischen Erhebungen



Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

LEITZIEL 7
 BEWEGUNGSFÖRDERNDE
 SCHULSTRUKTUREN
 ZUKUNFTSORIENTIERT
 SICHERN UND AUSBAUEN.

wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)


Für die Zossener Schulen erfolgte eine schulische Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gem. der landesspezifischen Raumprogrammempfehlungen (MBJS, 2019). Demnach wurden drei defizitäre Schulstandorte identifiziert. Im Sinne einer nachhaltigen Planung ist ein strategischer Aus- und Neubau der Schulsportinfrastruktur in Übereinstimmung mit den Entwicklungszielen des INSEK und den Prognosen der Bevölkerungsentwicklung anzustreben (vgl. INSEK, Handlungsfeld 2 „Zusammenleben in Zossen stärken“).



Im Sinne einer ganzheitlichen schulischen Bewegungsförderung sollten über Sporthallen/Sportfreianlagen hinaus auch weitere Räumlichkeiten aktivitätsfördernd gestaltet werden. Während der Großteil der Schulen mit der bewegungsfördernden Gestaltung des Schulhofs zufrieden ist (Ausnahme COMENIUS-Schule berufsorientierende Oberschule Wünsdorf) sind Räume für Ruhe und Entspannung bislang nur in der Geschwister-Scholl-Schule Zossen vorhanden (Schulbefragung INSPO, 2024). Auch bei der Nutzung von außerschulischen Lernorten für Sport und Bewegung besteht v. a. bei den Grundschulen „Goetheschule Grundschule Zossen“, „Erich Kästner Grundschule Wünsdorf“ und „Grundschule Glienick“ noch Ausbaupotenzial (Schulbefragung INSPO, 2024).



Aktuell kooperieren lediglich die „Erich Kästner Grundschule Wünsdorf“ und die „Grundschule Glienick“ mit Sportvereinen; eine Kooperation mit Expert*innen der Gesundheitsförderung findet aktuell nur in der COMENIUS-Schule berufsorientierte Oberschule Wünsdorf statt (Schulbefragung INSPO, 2024).



Neben infrastrukturellen Optimierungspotenzialen sollten auch konzeptionelle oder organisatorische Maßnahmen intensiver verfolgt werden, um eine ganzheitliche Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit zu gewährleisten. Die Ergebnisse der Schulbefragung (2024) ergaben, dass die Etablierung eines Steuerungsteams für Bewegung und Sport lediglich an der „Grundschule Dabendorf“ erfüllt ist. Diese Maßnahme bietet eine wichtige Grundlage für weitere wissenschaftlich nachgewiesene gesundheitsfördernde Effekte, da u. a. ganzheitliche Schulkonzepte der Bewegungsförderung oder Präventionsangebote für Lehrkräfte zielgerichtet verfolgt werden können.



Die Ausstattung mit ergonomischem Schulmobilier, welches zu evidenzbasierten gesundheitsfördernden Effekten beiträgt, ist in der Stadt Zossen, wie auch bundesweit, optimierungsfähig (aktuell nur in der „Grundschule Dabendorf“ vorhanden; Schulbefragung, 2023).

Die angegebene Reihenfolge entspricht den Priorisierungsergebnissen der Planungsgruppe. Aus gutachterlicher Sicht sollte diese Maßnahme mit höherer Priorität im Umsetzungsprozess und damit vorrangig berücksichtigt werden.

Maßnahmen

Priorität
(Anzahl der
Stimmen)

7.1

Prüfung der sportinfrastrukturell defizitären Schulstandorte auf Erweiterung der Sporthallenflächen, um Synergien mit dem Vereinssport herzustellen. Dies kann durch Erweiterungs- oder Neubauten am jeweiligen Schulstandort bzw. in Schulnähe geschehen.

 Rang 1
 (13 Stimmen)

Empfehlungen gem. Raumprogrammempfehlungen (MBJS, 2019) sowie eigener Berechnung auf der Basis von Lehrplananforderungen und anzubietender Sportstunden pro Woche:

- Goetheschule Grundschule Zossen: 968 m²
- COMENIUS-Schule berufsorientierende Oberschule Wünsdorf: 968 m²
- Geschwister-Scholl-Schule Zossen: 1.215 m²

7.2

Sicherstellung einer bewegungsfördernden Schulinfrastruktur, dazu gehören u. a. auch zusätzliche Räumlichkeiten, wie Bereiche für Ruhe und Entspannung, Schulhöfe sowie die Nutzung außerschulischer Lernräume.

 Rang 2
 (10 Stimmen)

7.3

Einmal jährlich ein Kooperationstreffen mit Schulen und möglichen Kooperationspartnern (z. B. Sportvereinen, kommerz. Sport- und Bewegungsanbietern, Krankenkassen) organisieren, um die Förderung der Vernetzung und Anregung zur Gestaltung von Kooperationen zu stärken.

 Rang 3
 (9 Stimmen)

7.4

Strukturierte und gezielte Umsetzung von schulischer Gesundheitsförderung (u. a. Entwicklung eines Konzepts als auch Einrichtung von schulischen Steuerungsteams für Sport und Bewegung).

 Rang 4
 (7 Stimmen)

7.5

Förderung von Bewegungs- und Entspannungsangeboten für das Personal zur Vorbeugung von berufsbedingten Belastungen im (Sport-)unterricht.

 Rang 5
 (3 Stimmen)

7.6

Initiierung einer schul- und gesundheitspolitischen Grundsatzdiskussion zur Ausstattung der Schulen mit ergonomischem Schulmobilier unter dem Motto "Gesundheit wächst mit".

 Rang 6
 (2 Stimmen)

Legende:



Daten aus den empirischen Erhebungen









Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD D BILDUNG UND SOZIALES

LEITZIEL 8

BEWEGUNGSFÖRDERNDE
KITASTRUKTUREN
ZUKUNFTSORIENTIERT
SICHERN UND AUSBAUEN.

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)	Maßnahmen	Priorität (Anzahl der Stimmen)
<p> Expert*innen empfehlen eine tägliche Bewegungszeit in der Kita von mindestens einer Stunde, um die körperliche Aktivität von Heranwachsenden zu fördern und der Entwicklung von Adipositas im frühen Kindesalter vorzubeugen (DANK, 2016). Aktuell bietet lediglich die Kita Pfiffikus täglich angeleitete Bewegungsstunden an (Kitabefragung INSPO, 2024). Auch bundesweite Datensätze verdeutlichen, dass die empfohlenen Bewegungsumfänge in Kitas derzeit bundesweit nicht erreicht werden (RKI, 2020).</p>	<p>8.1 Durchführung täglich angeleiteter Bewegungsstunden in den Kitas der Stadt Zossen.</p>	<p>Rang 1 (12 Stimmen)</p>
<p> Vernetzung und Kooperation hat bereits einen hohen Stellenwert in den Kindertagesstätten der Stadt Zossen. Aktuell sind 85 % der Einrichtungen im Bereich Sport und Bewegung miteinander vernetzt (Kitabefragung INSPO, 2024). Trotzdem wollen die Einrichtungen ihre Zusammenarbeit künftig weiter ausbauen bzw. intensivieren.</p>	<p>8.2 Unterstützung der Kitas, die den Aus- und Aufbau von Kooperationen wünschen.</p>	<p>Rang 2 (11 Stimmen)</p>
<p> Kindertagesstätten müssen eine Vielzahl an Bildungsbereichen, einschließlich Sport, Bewegung und Gesundheit, abdecken. Hierzu empfiehlt es sich, dass es über das wichtige Engagement der*s Einzelnen hinausgehende, verbindliche Mechanismen (z. B. Qualitätsstandards) braucht, um Sport und Bewegung im Kindergartenalltag noch stärker zu verankern. Auch die infrastrukturellen Gegebenheiten (vgl. INSEK Zossen 2045, „Ausbau Schul- und Kitainfrastruktur“) sollten hier Beachtung finden.</p>	<p>In der Kitabefragung (INSPO 2024) haben folgende Kindertageseinrichtungen einen Bedarf am Aus- bzw. Aufbau von Kooperationen angegeben: Kneipp KiTa „Aponi“, Kneipp KiTa „Bienennest“, Kita „Pfiffikus“, Kita „Bummi“, Kita „Haus der kleinen Füße“, Kita & Hort „Abenteuerland“, Kita „Oertelufer“.</p> <p>8.3 Das Themenfeld „Sport, Bewegung und Gesundheit“ in den Qualitätsstandards der Kita-Träger verstärkt entwickeln.</p>	<p>Rang 3 (10 Stimmen)</p>
<p> Keine Kita in der Stadt Zossen bezieht die Eltern im Rahmen der Bewegungsförderung mit ein (bundesweit 35 %; Kitabefragung INSPO, 2024). Dieser Art der Elternarbeit sollte in den Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da wichtige Impulse für mehr Bewegung im Alltag auch und insbesondere durch die Eltern gegeben werden können (u. a. Hu et al., 2021; Petersen et al., 2020).</p>	<p>8.4 Eltern aktiver in die einrichtungsbezogene Bewegungsförderung einbinden.</p>	<p>Rang 4 (6 Stimmen)</p>
<p> Sechs Einrichtungen äußern Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal (z. B. Selbstfürsorge, Entspannungs- und Achtsamkeitstraining) als zukünftige Beratungs- und Qualifizierungsbedarfe (Kitabefragung INSPO, 2024). Dies dürfte mit den Belastungen dieser Berufsgruppe und dem durchschnittlich erhöhten Krankenständen zusammenhängen (Techniker Krankenkasse (2023).</p>	<p>8.5 Förderung von Bewegungs- und Entspannungsangeboten für das Personal.</p>	<p>Rang 4 (6 Stimmen)</p>
<p> Kindertagesstätten müssen eine Vielzahl an Bildungsbereichen, abdecken. Um im Bereich Bewegung, Sport und Gesundheit entsprechende Qualitätsstandards (z. B. täglich angeleitete Bewegungsstunde, psychomotorische Förderung, Fortbildungen des Personals) zu gewährleisten, ist eine klare Aufteilung der Zuständigkeiten innerhalb des pädagogischen Teams sinnvoll.</p>	<p>8.6 Ernennung von Bewegungsbeauftragten innerhalb der jeweiligen Kitas (u. a. Beispiele und Ideen für einen bewegungsfördernden Kitaalltag, Ansprechpartner*innen für Kooperationen).</p>	<p>Rang 6 (4 Stimmen)</p>

Legende:



Daten aus den empirischen Erhebungen








Hinweise aus der kooperativen Planungsphase

HANDLUNGSFELD E KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND NETZWERKE

LEITZIEL 9

GEMEINSCHAFT,
ZUSAMMENARBEIT UND
TEILHABE DURCH AKTIVE
KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN
FÖRDERN.

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des Sportstättenentwicklungskonzepts Zossen)	Maßnahmen	Priorität (Anzahl der Stimmen)
<p> Sport(-entwicklung) ist eine Querschnittsdisziplin und als solche als Zusammenspiel von unterschiedlichen Stakeholdern zu verstehen. Eine ziel- und bedarfsgerechte Koordinierung ist essenziell.</p> <p> Der Vorschlag entstand im Rahmen der koop. Planungsphase und wurde durch positive Beispiele aus der unmittelbaren Umgebung (z. B. Sportreferentenstelle in der Stadt Ludwigsfelde) untermauert. Dabei gilt es, die konkreten Aufgabenbereiche sowie eine mögliche Finanzierung noch weiter zu klären.</p>	<p>9.1 Personelle Sicherung der Umsetzung des Sportstättenentwicklungskonzepts (z. B. durch eine weitere Personalstelle oder Aufgabenzuordnung zu einer bestehenden Personalstelle).</p>	<p>Rang 1 (12 Stimmen)</p>
<p> Kooperative Abstimmungsprozesse stellen sowohl während der Erstellung eines Sportstättenentwicklungskonzepts, aber auch im Umsetzungsprozess eine unabdingbare Notwendigkeit dar. Für die Stadt Zossen sind neben übergeordneten (stadtübergreifenden), v. a. kleinräumige (ortsteil-/sozialraumbezogene) Foren essenziell, da die Stadt Zossen maßgeblich durch drei Teilräume mit unterschiedlichen funktionalen und räumlichen Eigenschaften geprägt ist (vgl. INSEK Zossen 2045, Handlungsfeld 1 „Zossens Entwicklung vorausschauend steuern“). Diese Teilräume übernehmen spezifische Aufgaben im gesamtstädtischen Gefüge, weshalb ein Verständnis für ihre Unterschiedlichkeit und Funktionsweisen zentral ist.</p>	<p>9.2 In den Ortsteilen „Sportstammtische“ mit den Akteur*innen der Sport- und Bewegungsnetzwerke etablieren (u. a. Sportvereine, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Senioreneinrichtungen, interessierte Bürgerschaft).</p>	<p>Rang 2 (10 Stimmen)</p>
<p> Aus den Empfehlungen des "Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung" (2018) geht hervor, wie wichtig die Fortsetzung kooperativer Planungsgruppen für den Umsetzungsprozess ist. Der regelmäßige, ressortübergreifende Austausch zwischen den beteiligten Akteur*innen und Organisationen fördert maßgeblich den Erfolg der Maßnahmenumsetzung.</p>	<p>9.3 Fortsetzung der Arbeit der intersektoral zusammengesetzten prozessbegleitenden Planungsgruppe zur Begleitung des Umsetzungsprozesses des Sportstättenentwicklungskonzepts.</p>	<p>Rang 3 (7 Stimmen)</p>
<p> Im Rahmen der koop. Planung wurde der Wunsch geäußert, bestehende Plattformen (z. B. Stadtblatt oder Veranstaltungen, wie Seniorenweihnachtsfeier) besser als Netzwerkinstrumente zu nutzen. Die Stadtverwaltung könnte hierbei die Veröffentlichung übernehmen, während die Inhalte eigeninitiativ von Sport- und Bewegungsanbietern bereitgestellt werden sollen.</p>	<p>9.4 Evaluation von bereits bestehenden Plattformen als Netzwerkinstrumente für die Akteur*innen des Sport- und Bewegungsnetzwerkes in der Stadt Zossen (Anm. Die Koordination erfolgt durch die Stadtverwaltung, während die Inhalte von den Anbietern bereitgestellt werden).</p>	<p>Rang 4 (2 Stimmen)</p>

Legende:



Daten aus den empirischen Erhebungen



Hinweise aus der kooperativen Planungsphase